

Nach dem Abendzug „wird s Gleis aufgmacht“
Bahnbrückenumbau in Katzbach läuft seit Sonntag den 11. 5. 1986 – Neue Schwellen,
Schienen und Restaurierung für 100.000 DM

Quelle Chamer Zeitung 14. 5. 1986

Kaum hat der letzte Zug von Cham nach Waldmünchen gegen 20 Uhr abends die 98 Meter lange Bahnbrücke in Katzbach bei Geigant passiert, wird dort die heranrückende Nacht zum Tag. Der 17 Mann starke bahneigene Bauzug aus Regensburg rückt mit Kran und neuen Schwellen an und erneuert in der Zugpause bis 6 Uhr morgens Schwellen und Schienen auf der Brücke, die vor über 90 Jahren beim Bau der Nebenbahn entstand. Runde 100.000 Mark, so die Auskunft von Direktor Gebhard Kindl vom Bundesbahnbetriebsamt Schwandorf, investiert die Bahn in diesen Tagen in den Brückenumbau in Katzbach und stellt damit eindeutig unter Beweis, dass der Zugverkehr auf dieser Nebenstrecke in die Trenckstadt auch in den kommenden Jahren noch rollen wird.

Die Bahnbrücke in Katzbach erhält derzeit nicht nur neue Schwellen und S54-Schienen – „das ist das neue Gleis, das überall verwendet wird“, so Baubezirksleiter Peter Rieß, der die Oberaufsicht hat – auch das Brückenbauwerk selbst erfährt eine Restaurierung, indem die Fugen erneuert und die Metallteile durch den Brückenbauhof Nürnberg abgestrahlt und gestrichen werden. Neun Mann mit Werkmeister sind dabei im Einsatz und sorgen dafür, dass auch am anderen Ende der Brücke geschäftiges Treiben bis in die Morgenstunden herrscht.

Neu verlegt durch den Brückenbauhof werden auch die Sockel und die Bohlenbeläge erfahren ebenfalls eine Auswechslung. Diese so genannten Vorarbeiten laufen seit etwa acht Wochen in Katzbach und dauern noch bis zum Juni. Sie dienen zur Erhöhung der Sicherheit. „in den letzten 15 Jahren wurde auf dieser Brücke nichts mehr gemacht, da wurde es höchste Eisenbahn“, erklärt Peter Rieß die Situation am Montagabend vor Ort. Er steht im gleißenden Licht von Neonröhren, die es auf der Brücke fast taghell werden lassen. Diese gute Beleuchtung ist für die Arbeit, die exakt ausgeführt werden muss, unbedingt erforderlich.

Die alten Holzschwellen in Katzbach werden nun durch neue Brückenschwellen ersetzt, die ein Drittel größer sind, als die normalen Gleisschwellen. Ihr Einbau erfordert zentimetergenaue Arbeit, denn die Löcher und Naben werden alle noch von Hand gebohrt, damit die neuen Schienen satt aufsitzen können. „Das macht den Umbau etwas komplizierter als auf normalen Strecken, wo die Schienen- und Schwellenauswechslung bereits maschinell vorgenommen wird“, erklärt Baubezirksleiter Peter Rieß.

Von Joch zu Joch

In der 98 Meter langen Bahnbrücke in Katzbach liegen etwa 150 Schwellen. „Wir wechseln in einer Nacht bis zu 40 Stück aus“, gibt der Baubezirksleiter das Arbeitstempo seiner Mannen preis. Gearbeitet wird von Joch zu Joch, das heißt von Schienenlänge zu Schienenlänge. Eine Schiene misst 15 Meter, wenn alles gut geht, wechselt der Trupp in einer Nacht zwei Gleislängen aus. Am Morgen wird dann der Schienenstrang provisorisch zusammengeschlossen, damit die Züge von und nach Waldmünchen in verlangsamten Tempo über die Baustelle fahren können.

Die Bahnarbeiter haben just in der Stunde Feierabend, in der die meisten aufstehen. Sie legen ihr Werkzeug zur Seite und sind froh, wenn sie sich zu Hause einige Stunden aufs Ohr hauen können. Denn Nachtarbeit strengt bekanntlich mehr an, weil der Körper sich umstellen muss.

Am Sonntagabend begann der Umbau, der seit Wochen vorbereitet wurde. Am Samstagmorgen um 6 Uhr muss alles fertig sein, so Peter Ried, der sich freut, dass das Wetter so gut mitspielt. Arbeitsbeginn für seinen Bauzug ist täglich um 19 Uhr, wenn dann gegen 20 Uhr der letzte Zug die Langsamfahrstelle passiert hat, „wird s Gleis aufgacht“. Mit Kran, Kraftstopfer, Winden und diversen Kleingeräten als Hilfsmittel zeigen dann die Bahnarbeiter ihre Fertigkeiten. Sie arbeiten praktisch zehn Stunden durch und gönnen sich nur zwei kurze Brotzeitpausen.

Pech hatte der Bautrupps am Montagabend. Da wurde in den Morgenstunden der große Kran defekt, der die Joche einheben sollte. ER konnte diese nicht mehr bewegen, so dass der Schienenstrang am gestrigen Dienstag offen blieb und der Schienenverkehr für einen Tag auf die Straße verlagert werden musste. „Heute fährt gar kein Zug“, wunderten sich nicht nur die Katzbacher, die des nachts derzeit aufgrund des Baulärms nicht gerade gut schlafen. „Aber da gewöhnt man sich dran“ meint eine Frau am Dienstagmorgen beim Milchabliefern. Zum Glück konnte der Baukran am gestrigen Dienstag schnell repariert werden, so dass heute wie üblich der Güter- und die Personenzüge nach Waldmünchen fahren können.

Zurückgeworfen im Arbeitsablauf wurde der Bautrupps durch diese Panne nicht, weshalb bis zum Donnerstag alle Schwellen erneuert werden sollten, damit der eigens angeforderte Verschweißtrupps dann bis zum Samstag die neuen Schienen aufsetzen und verbinden kann. Ab Samstagmorgen werden dann alle Züge hoffentlich wieder im Normaltempo von und nach Waldmünchen fahren können...